

# Gerhard Borschel

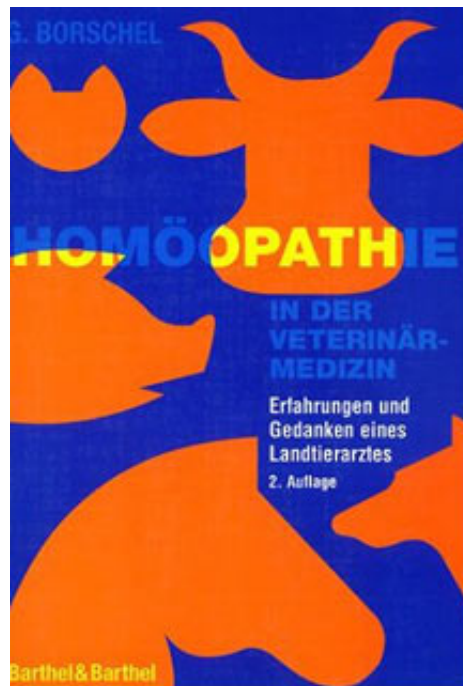
## Homöopathie in der Veterinärmedizin

Leseprobe

[Homöopathie in der Veterinärmedizin](#)

von [Gerhard Borschel](#)

Herausgeber: Barthel Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b2640>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>



## Vorwort

In diesem Buch möchte ich an Hand von Erfahrungen, Experimenten und Deutungsversuchen nicht nur allein zur Salonfähigmachung der Homöopathie beitragen, sondern auf Grund meiner Erfahrungen mit Tieren auch auf die Unsinnigkeit und Nichtigkeit des vielerorts ins Feld geführten Placeboargumentes hinweisen und auch dazu anregen, suchend und fragend in das Gebiet der Nichtstofflichkeit vorzudringen, um die dort herrschenden Gesetzmäßigkeiten und Regeln zu erkennen, die mit unserer althergebrachten Meß- und Wägementalität nicht mehr zu erfassen, aber trotzdem vorhanden sind, um sie zu erforschen (an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen) und um sie nutzbringend therapeutisch zu verwerten. An Hand vieler Fallbeispiele, Experimente und Erklärungsversuche soll dem Leser der Blick geweitet und geschärft werden für die Tatsache, daß die Stofflichkeit nicht alles ist, sondern daß vielmehr die Stofflichkeit von nichtstofflichen intravitale Vorgängen gesteuert wird und daß strukturelle Veränderungen, sprich Krankheiten im stofflichen Bereich vielfach die Folge von Fehlsteuerungen und Fehlinformationen im nichtstofflichen Bereich sind. So gesehen muß daher die Homöopathie und nicht nur sie allein als unverzichtbare Therapieform stärker berücksichtigt werden, um der künftig immer größer werdenden Krankheitsflut noch einigermaßen Paroli bieten zu können, denn Reparaturen im nichtstofflichen Bereich lassen sich nun mal durch nichtstoffliche Medikamente (Homöopathica) erfolgreicher durchführen. Eine 12 mm Schraube kann ich nun mal nicht mit einem 16 mm Schlüssel festdrehen, dazu brauche ich einen 12 mm Schlüssel. Es ist höchste Zeit, daß unser gegenwärtiges medizinisches Weltbild grundlegend geändert wird und hier steht die Homöopathie Gewehr bei Fuß. Das sture Festhalten am Althergebrachten bindet uns nur die Hände und verwehrt uns den Blick für erfolgversprechendere Maßnahmen. Denn was WIR noch nicht für wahr haben wollen, das haben die Bakterien und Viren schon längst erkannt, nur sie trennen sich sehr schnell von ihren alten Gewohnheiten, und wir werden das Nachsehen haben.

Seit Beginn meiner homöopathischen Tätigkeit war es auch immer mein Bestreben und Bemühen hinter den Wirkungsmechanismus homöopathischer Medikamente zu kommen, denn Argumente wie geistige Wirkung und Aura haben doch hier wohl nur Alibifunktion und sind für Definitionsversuche ungeeignet. Das ist natürlich nur möglich, wenn man sich mit der Homöopathie befaßt, sie studiert und auch anwendet. Denn wer über Musik reden will, der sollte zumindest die Noten kennen und ein Instrument spielen, um sich nicht selbst unglaubwürdig zu machen.

200 Jahre sind nun seit Hahnemann vergangen und eine Anzahl von Erfahrungen sind seither gemacht und zusammengetragen worden, was vorwiegend dem selbstlosen Bemühen Einzelner zu verdanken ist, denn finanzielle Unterstützung ist solchen Frontkämpfern kaum zuteil geworden, dafür aber ein gerüttelt Maß voll Diskriminierung und Verleumdung. Daß sich trotz dieser ständigen Attacken die Homöopathie bis heute gehalten hat, ist schon erstaunlich.

Aber einmal andersherum gesehen, wäre die Homöopathie unterstützt und von Seiten der Schule anerkannt worden, und wären dann auf Grund solcher Voraussetzungen Grundlagenforschungen in der Homöopathie betrieben worden, so möchte ich doch meinen, daß viele Krankheiten und auch Krankheitsformen ihr Gesicht verloren hätten, statt dessen versuchen wir nach althergebrachten Mustern Möglichkeiten zu finden, um solcher Flut wirkungsvoll zu begegnen, und das kann einfach nicht zufriedenstellend gelingen. Der Fehler liegt nicht am Werkstoff, sondern am Werkzeug. Begibt man sich in die Tiefen der Nichtstofflichkeit, tut sich einem ein immenses Betätigungsfeld auf.

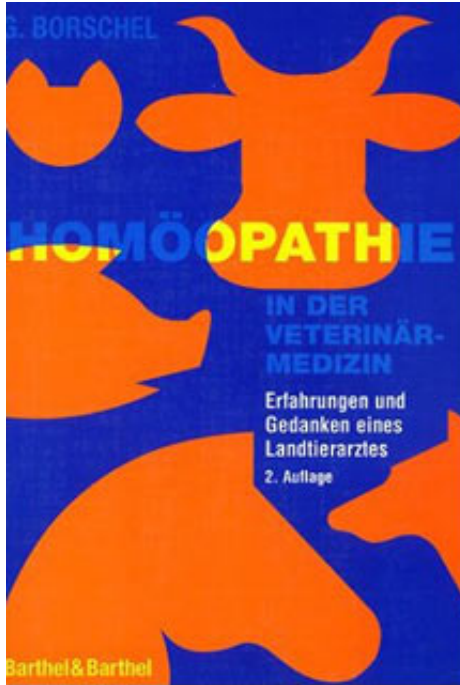
In diesem Buch habe ich bewußt nur andeutungsweise darauf hingedeutet und über Möglichkeiten sowie eigene Versuche und Erfahrungen nur am Rande berichtet, da es sonst den Rahmen dieser Abhandlung sprengen würde. Es wäre unter Umständen einmal ein Thema eines späteren Berichtes. Mit diesem Hinweis möchte ich Interesse wecken für eine gezielte Grundlagenforschung in der Homöopathie, und wir werden erstaunt sein, was uns da alles begegnet an Möglichkeiten und Chancen. Nicht nur Mediziner, sondern auch besonders Physiker möchte ich aufrufen sich vermehrt und gezielter mit solchen Erscheinungen zu beschäftigen und diese zu hinterfragen.

Krankheitsverlaufsformen, die nicht mehr in unser medizinisches Weltbild passen, werden den Aktivitäten irgendwelcher Viren zugeordnet, aber schon bald war wohl diese These für vereinzelte Fälle nicht mehr zu halten und man sprach dann hier von infektiösen Eiweißpartikeln. Es wird wohl auch nicht mehr allzulange dauern, dann wird man das Adjektiv "infektiös" auch fallen lassen und versuchen durch ein anderes zu ersetzen. Also alles noch Begriffe, die gerade noch so in unser altes medizinisches Weltbild passen. Auch wenn dieses alte Weltbild noch so strapaziert wird, wird der Zeitpunkt kommen, ja er ist auch schon in Anfängen da, wo neuere Krankheitsverlaufsformen mit solchen hergebrachten Vorstellungen weder erfaßt noch beeinflußt werden können. Die alten Waffen sind stumpf geworden. Auch wenn die Dosis erhöht und die Arzneimittelgabe öfter als normal wiederholt wird, so ist es doch völlig irrelevant, ob ich nun mit einer Pistole, oder mit

einer Kanone danebenschieße, oder ob ich einmal oder zehnmal danebenschieße. Der Einsatz und das Spektakel sind groß, aber die Wirkung bleibt aus.

Auch wenn in diesem Buch stellenweise scheinbar wahllos aneinandergereihte Fallbeispiele erscheinen, so kommt es mir nicht zu sehr auf spektakuläre Fälle an, als vielmehr auf den verdeckten roten Faden, um anzudeuten, daß durch nichtstoffliche Medikamente spontane Heilabläufe initiiert werden und dies nicht nur zufällig und einmalig, sondern durch gezielte Auswahl des Simile auch wiederholbar sind. Jedem aufmerksamen und objektiven Leser sollte dann auch auffallen, daß es schlicht unmöglich ist, daß durch NICHTS etwas geschehen kann (denn in der Regel ist es doch so, daß durch NICHTS NICHTS geschieht) und das immer wieder und so wird dann dieser aufmerksame kritische Leser Ausschau halten nach diesem sogenannten NICHTS. Ich kann ihm versichern: Wer aufrichtig sucht, der wird auch finden! Das meine ich mit dem sogenannten roten Faden.

Bücher über Homöopathie gibt es genügend, und das ist auch gut so. Homöopathische Erfahrungsberichte stehen auch reichlich zur Verfügung, und das ist sehr gut. Wenn dies Buch in seiner unorthodoxen Schilderungsweise und in seinem atypischen Aufbau - denn ich habe es bewußt vermieden auf allgemeine gebräuchliche und übliche literarische Normen zu achten - mit dazu beiträgt, einen allgemeinen Aufbruch in Richtung homöopathischer Grundlagenforschung auszulösen und zwar von seiten verschiedener Disziplinen, dann hat es seinen Zweck mehr als erfüllt.



Gerhard Borschel

## [Homöopathie in der Veterinärmedizin](#)

Erfahrungen und Gedanken eines  
Landtierarztes

352 Seiten, geb.  
erschienen 2002



**bestellen**

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

[www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)